

formation, mag daraus ersichtlich werden. Das Wort: „Omnia instaurare in Christo“ kann kaum als Forderung besser angewendet werden als bei den Bemühungen um das echte, heilige, allgemeinansprechende afrikanische Kirchenlied.

Daß die Assimilation — nur die letztmögliche Hilfestellung (durch den Missionar) bedeuten kann, aber wohl niemals die letzte Erfüllung, mag aus den aufgewiesenen Problemen ersichtlich geworden sein. Der Künstler, der der afrikanischen Missionskirche ein den Spirituals und Gospels ebenbürtiges Liedgut schaffen will, kann nur ein geisterfüllter Negerchrist sein. Und auch das gläubige Volk der Neger wird dabei zu entscheiden haben, ob es sein Lied bejaht. Dazu bedarf es freilich, daß Künstler und Volk mündig sind.

Nachtrag: Soeben erschien als Nummer 1 des Jahrgangs 1956 in der ethnologischen Zeitschrift *Aequatoria* (Coquilhatville — Belg. Kongo und Antwerpen — Belgien): *Essai de musique religieuse pour indigenes dans le Vicariat apostolique de Coquilhatville.*

Wie im Jahre 1938 in der Zeitschrift *Africanae Ephemerides Romanae* (Nr. 13) legt noch einmal der bedeutende Inspirator der musikalischen Akkommodation, P. Paul Jans MSC, die Grundprinzipien seiner eigenen Kompositionsweise und die seiner Mitarbeiter, der PP. Alfons Walschap und J. De Knop, dar. Ein eigener Notenteil bietet Beispiele und enthält vor allem die berühmte Messe II von P. A. Walschap MSC, auch Messe Bantoue oder Messe Congolaise genannt.

Der dritte Teil, die Bibliographie, enthält lückenlos alles, was bisher von belgischen Missionaren und Musikern über die kongolesische Musik der Eingeborenen, über die musikalische Akkommodation und über die Musikinstrumente der Kongo-Neger veröffentlicht wurde.

GABRIELE VILSMEIER, KOREA

„MISSIONSLAND UNIVERSITÄT“

DIE STUDENTEN AUS ASIEN, AFRIKA UND OZEANIEN
AN DEN UNIVERSITÄTEN EUROPAS UND AMERIKAS *

Im folgenden handelt es sich um die Studenten aus Asien, Afrika und Ozeanien an den Universitäten Europas und Amerikas oder m. a. W. um ein neues Missionsland, um das „Missionsland Universität“¹.

* Wir geben in diesem und in einigen weiteren Beiträgen den wesentlichen Inhalt einer Arbeit wieder, welche Fräulein Vilsmeier zur Erlangung des missionswissenschaftlichen Diploms an der Universität Münster einreichte (1954).

¹ Vgl. den Aufsatz „*Le università terra di missione*“ im *Osservatore Romano* 1952, 302. Über Mission und Universität im allgemeinen vgl. J. P. Steffes, *Mission und Universität*. Akademische Missionsblätter. Münster (Westf.) 1948, 43—54.

Seit fast 2000 Jahren gehen Missionare „in alle Welt“. Aber seit einigen Jahrzehnten kommt man auch aus aller Welt zu uns, ja die Scharen aus Asien, Afrika und Ozeanien, die sich in den sogenannten christlichen Ländern einfinden, werden immer größer. Die Mission ist gewissermaßen zu uns gekommen und kommt immer mehr zu uns.

Unter den Fremden aber, die von uns und bei uns etwas wollen, spielen die Studenten und Studentinnen wegen ihrer Zahl und ihrer zukünftigen Aufgaben und Funktionen in den Missionsländern eine besonders große Rolle.

Die Kirche im allgemeinen und die Mission im besonderen hat allen Grund, sich um diese Studenten zu kümmern und sogar zu sorgen, und zwar einmal schon deswegen, weil die Studenten aus den genannten Erdteilen in den Anfängen mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Dann deswegen, weil ihr Leben in Europa und Amerika nicht ohne Gefahren religiöser und sittlicher Art ist. Schließlich deswegen, weil es sich durchweg um Nichtchristen handelt, also um Menschen, für die wir einen bestimmten Auftrag haben.

Wir wollen hier zunächst einmal über die Zahl, die Verteilung und die Ziele dieser Studenten unterrichten. In weiteren Aufsätzen wird dann die Rede sein von ihren Schwierigkeiten und Gefahren sowie von den Aufgaben der Christen und Missionare gegenüber den Studenten. Desgleichen von dem, was bereits für sie getan wird.

Bei den aus Asien, Afrika und der Südsee stammenden Studenten an den Universitäten Europas und Amerikas handelt es sich nicht mehr um einzelne wenige, sondern um eine große Schar, wie die folgenden Zahlenangaben beweisen. Selbstverständlich geben Statistiken immer nur ein allgemeines Bild, das zudem sehr häufig ungenau ist. Unsere Angaben lassen aber auf jeden Fall erkennen, daß man die ausländischen Studenten in Europa und Amerika nicht mehr übersehen kann und darf. Zum Vergleich und zur Vervollständigung werden im folgenden oft auch Angaben über ausländische Studenten gegeben, die nicht in Asien, Afrika und Ozeanien beheimatet sind.

Auslandsstudenten
an den Universitäten und Hochschulen
im Studienjahr 1952/53²

Studienland	Universitäten und Hochschulen	Zahl der Studenten	davon Mädchen
Belgien	20	1059	101
Dänemark	9	370	
Deutschland	76	3497	
Finnland	4	16	
Frankreich	17	13709	
Griechenland	11	223	
Großbritannien	29	8277	1172
Holland	11	1810	
Irland	5	710	
Island	1	21	3
Italien	24	2474	
Jugoslawien	8	193	
Malta	1	1	
Norwegen	6	57	
Österreich	13	3094	549
Portugal	8	161	
Saargebiet	1	329	
Schweden	17	729	
Schweiz	10	4250	
Spanien	17	1452	
Vatikan	6	2459	
Kanada	26	3026	625
USA	1449	33679	7634

² *Foreign Students in Universities, Superior and Technical Schools in 1952/53.*
In: UNESCO, Study abroad, VI, 1953/54, International Handbook — Fellowships, Scholarships, Educational Exchange (Paris 1954), 665.

Prozentuale Verteilung der Studenten³
auf die 20 am meisten besuchten Länder
im Studienjahr 1952/53⁴

Studienland	Herkunft der Studenten							
	Nord-Amerika	Latein-Amerika	Europa	Mittlerer Orient	Süd-Asien	Afrika	Ozeanien	unbestimmt
Ägypten	0,8	0,1	17,0	46,0	9,0	18,0	0,0	9,0
Argentinien	0,3	62,0	26,1	0,4	0,1	—	—	11,1
Australien	4,6	—	24,1	0,7	64,1	—	1,6	4,9
Belgien	14,4	2,3	61,6	9,0	4,6	1,0	0,2	6,9
Deutschland	11,6	2,9	57,0	19,0	3,7	0,5	0,1	5,1
Frankreich	8,0	7,7	32,9	18,5	8,4	23,0 ^a	0,3	1,2
Großbritannien	17,9	1,8	17,3	11,8	24,1	19,4	7,5	0,1
Holland	14,8	1,0	25,4	3,7	46,4	2,9	—	5,8
Italien	16,9	5,6	71,8	2,7	0,3	0,4	0,6	1,5
Japan	13,2	0,4	0,9	0,1	85,3	0,0	0,0	0,0
Kanada	58,8	9,6	14,1	1,2	8,1	2,1	0,4	5,6
Libanon	4,4	1,1	6,5	81,0	0,3	2,7	0,1	3,8
Mexiko	68,2	19,9	11,2	0,1	0,3	0,0	—	0,1
Österreich	9,5	0,4	77,4	2,6	—	0,1	0,1	9,8
Philippinen	6,3	—	1,3	—	62,0	—	—	30,2
Schweiz	21,0	2,0	48,0	17,0	1,0	0,0	0,0	11,0 ^b
Spanien	28,0 ^c	41,0	21,0	3,0	5,0	1,0	0,0	1,0
Südafrika	—	—	—	—	—	96,0	—	4,0
USA	15,5	20,9	23,3	12,0	24,4	2,2	0,9	1,8
Vatikan	18,0	18,2	59,0	1,1	2,4	0,5	0,7	—

^a mit Algerien

^b DP's eingeschlossen

^c die meisten von Puerto Rico

³ Es ist zu beachten, daß jene überseeischen Studenten, die englische Staatsbürgerschaft besitzen, hier nicht unter die Kategorie der Auslandsstudenten fallen.

⁴ *Percentage distribution of foreign students by region of origin in 20 major receiving countries.* In: UNESCO, l. c. 669.

Verteilung der Studenten nach ihrer Heimat auf die verschiedenen Studienländer⁵

	Bel- gien	Deutsch- land	Frank- reich	Groß- brit.	Hol- land	Ita- lien	Oster- reich	Schweiz	Vati- kan	Ägyp- ten a)	Kana- da	USA
Afghanistan	—	17	29	5	—	—	3	33	—	15	1	77
Ägypten	7	29	552	377	15	11	8	44	1	—	6	337
Argentinien	—	11	46	30	—	19	5	5	25	—	8	214
Äthiopien	—	1	1	35	—	5	—	2	5	35	5	32
Australien	2	1	18	400	—	16	2	2	17	—	10	226
Burma	—	—	8	65	—	1	—	—	—	—	—	137
Ceylon	—	—	—	186	—	—	—	—	8	—	7	41
China	15	11	138	46	101	5	—	11	15	—	99	2352
Cuba	1	—	18	2	—	2	—	1	3	—	15	709
Engl. Territ. b	—	7	—	1893	5	—	—	5	21	20	393	1674
Franz. Territ. c	2	1	3880	12	1	—	—	2	—	70	6	30
Indien	3	77	42	974	10	—	—	25	15	15	50	1216
Indochina d	27	2	846	8	8	—	—	3	9	—	8	84
Indonesien	4	9	9	11	707	—	—	2	3	50	—	141
Iran	25	428	712	95	22	1	9	244	—	10	2	881
Irak	4	11	91	169	4	4	28	22	—	50	5	590
Israel	4	13	100	93	17	19	18	180	—	—	6	870
Japan	—	19	26	13	—	1	—	5	1	—	18	1269
Jordanien	1	3	34	37	2	7	—	3	—	200	—	381
Korea	—	5	—	2	—	—	—	2	3	—	10	377
Libanon	26	3	304	18	2	3	—	26	16	—	21	187
Liberien	—	3	—	4	—	—	—	—	—	20	—	135
Libyen	2	—	—	4	—	6	—	—	—	100	—	2
Neu-Seeland	—	1	3	218	—	—	—	—	1	—	2	79
Pakistan	—	4	4	247	—	—	—	—	—	10	21	248
Saudi-Arabien	—	—	—	10	—	—	—	—	—	100	1	21
Südafrika	3	12	13	441	43	2	—	4	—	70	9	125
Sudan	1	—	—	56	—	—	—	—	—	—	1	2
Syrien	28	2	463	26	2	4	1	43	8	200	3	182
Thailand	—	—	19	138	—	1	—	1	—	—	3	316
Türkei	2	155	257	59	4	19	15	82	—	35	7	420
Yemen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—
Versch. Länder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	435	—	—

a) Zum Vergleich Ägypten, Kanada und USA. — b) Ohne eigene Regierung. — c) Ohne eigene Regierung, außer Indochina. — d) Viet-Nam, Laos, Kambodscha. Weitere wichtige Studienländer sind Japan mit z.B. 2255 koreanischen und 720 chinesischen Studenten, die Philippinen mit 1098 chinesischen Studenten, Mexiko und Argentinien. In Ägypten halten sich 150 griechische Studenten auf.

⁵ Auszüge aus: *Foreign students by countries of origin in 17 major receiving countries 1952/53*. In: UNESCO, l. c. 670.

Prozentuale Verteilung der Auslandsstudenten auf die einzelnen Studienfächer⁶

Studienland	Studienfach								
	Agro- nomie	Päda- gogik	Tech- nik	Kunst	Philosoph. Humanis.	Medizin	Natur- wissen.	Sozial- wissen.	nicht bestimmt
Argen- tinien	13,4	0,0	1,9	1,2	2,9	39,2	21,6	14,9	4,8
Deutschl.	1,3	0,6	16,1	7,9	22,6	24,9	9,7	10,1	6,8
Frankr.					32,5	25,4	22,0	20,1	
Gr. Brit.	1,7	0,3	15,1	1,4	29,9	21,5	18,9	7,8	21,0 ^a
Holland	1,3	0,2	12,2	1,2	6,5	14,1	7,6	32,6	3,7
Italien	7,2	0,4	13,5	1,4	40,9	21,4	10,8	4,3	—
Japan	3,0	0,7	12,2	0,9	19,4	7,2	8,1	39,3	50,2
Kanada	4,4	1,2	8,9	1,6	43,6	16,0	6,1	1,8	16,3
Libanon	1,3	0,0	5,6	5,5	6,8	21,0	—	9,6	29,7
Mexiko	0,6	0,7	7,5	12,9	21,7	16,8	3,2	6,9	24,3
Österreich	1,4	—	16,2	10,7	32,2	17,0	4,1	16,4	2,3
Schweiz	—	—	7,5	—	21,7	29,9	20,9	16,3	3,4
USA	3,0	5,0	19,0	—	22,0	8,0	11,0	11,0	—

^a Handel eingeschlossen.

Als von den Studenten bevorzugte Länder in Europa müssen ohne Zweifel England und Frankreich angesehen werden. Sicher spielen die Kolonialfrage und die Sprache dabei eine ausschlaggebende Rolle.

1. England⁷:

1952/53

Studenten aus dem Commonwealth:

Fernost (Malaya, Hong Kong usw.)	599
Insel Mauritius usw.	219
Mittelmeergebiete	337
Ost- und Zentralafrika	589
Westafrika	2158
Westindien	1255
	<u>5157</u>

⁶ *Percentage distribution of foreign students by field of study 1952/53.* In: UNESCO, I. c. 668.

⁷ R. Dresse, *Etudiants d'Outre-Mer en Angleterre.* In: *Eglise Vivante* 4, 1952/53, 390 s.

Studenten aus anderen Ländern:

Afghanisten	60	Irak	ca. 344
Ägypten	737	Iran	700
Äthiopien	80	Libanon	30
Birma	200	Pakistan	ca. 900
Ceylon	400	Siam	400
China	200	Sudan	137
Indien	2800	Syrien	56
Indonesien	44	Transjordanien	40
		Türkei	155
			<u>7283</u>

Diese 12 440 Studenten verteilen sich wie folgt:

London (Universität eingeschl.)	6000
Wales	100
Irland	335
Schottland	426

und auf die Universitäten:

Oxford	300	Leicester	14
Cambridge	438	Liverpool	97
Birmingham	151	Manchester	172
Bristol	62	Nottingham	60
Durham	16	Reading	15
Newcastle	170	Sheffield	64
Exeter	68	Southampton	36
Hull	42	Stoke	1
Leeds	123		

auf die Technische Hochschule in Loughborough	238
auf verschiedene Industrien	2493
und auf die „Colonial Nurses“-Schulen	1016

1953/54

Studenten aus dem Commonwealth⁸:

	Stipendien- empfänger	Private Studenten
Fernost (Malaya, Hong Kong usw.)	287	980
Insel Mauritius usw.	74	202
Mittelmeergebiete	72	343
Ost- und Zentralafrika	272	686
Westafrika	1011	2287
Westindien	249	1522
	1965	6020

Studenten aus anderen Ländern:

Afghanistan	20	Kuwait	39
Ägypten	600	Libanon	20
Äthiopien	100	Libyen	9
Birma	250	Nepal	6
Ceylon	650	Pakistan	1650
China	ca. 100	Philippinen	14
Indien	3258	Siam	780
Indonesien	67	Sudan	150
Irak	690	Syrien	91
Iran	600	Türkei	157
Jordanien	100		17 338

Verteilung der 7985 Studenten aus dem Commonwealth
auf Universitäten: und Colleges usw.:

London	647	Inns of Court	933
Oxford	134	London	2527
Cambridge	146	übrige Städte	1659
übrige Universitäten	782	Irland	23
Irland	467	Schottland	195
Schottland	330	Wales	50
Wales	92		

⁸ Colonial Students in the United Kingdom and the Irish Republic, Academic Year 1953/54 (Colonial Office, London) in G. Pollet, *The Position of Coloured Students in England. Report.* (Manuskript.) Die „Colonial Students“ kommen aus folgenden Gebieten: Fernost (Hong Kong, Malaya, Singapur, Sarawak, Burnei, Nord-Borneo). — Westafrika (Gambia, Goldküste, Nigerien, Sierra Leone). — Ost- und Zentralafrika (Aden, Somaliprotektorat, Kenya, Nord-rhodesien, Nyassaland, Tanganyika, Uganda, Sansibar). — Mittelmeergebiete (Cypern, Gibraltar, Malta). — Westindische Inseln — Falkland-Inseln, Fidji-Inseln — Insel Mauritius, St. Helena, Seychellen.

Davon studieren 1145 Rechte, 936 Medizin, 924 Technik, 477 Bildende Künste, 429 Pädagogik, 331 Naturwissenschaften und 1441 sind an den „Colonial Nurses“-Schulen.

Von den Studenten aus anderen Ländern besuchen die Universitäten in:

London	ca. 8500	Reading	27
Oxford	239	Sheffield	89
Cambridge	359	Southampton	43
Birmingham	130	Stoke	5
Bristol	87	Wales	149
Durham	21	Schottland	629
Newcastle	205	Irland	520
Exeter	123	T. H. Loughborough	310
Hull	79	versch. Industrien	3767
Nottingham	59	„Colonial Nurses“	1441
			17 338

2. Frankreich:

Die Mehrzahl der Auslandsstudenten, etwa 70 %, befindet sich in Paris.

Zahl der Studenten aus der „Union Française“ im Mutterland⁹:

Studienjahr 1949/50

Départements d'Outre-Mer	1284
Territoires d'Outre-Mer	382
Territoires Associés	53
Etats Associés	379
Protectorats	933
3031	

Studienjahr 1952/53

Départements d'Outre-Mer	1924
Territoires d'Outre-Mer	715
Territoires Associés	132
Etats Associés	940
Protectorats	1421
Condominium	1
5133	

⁹ Bureau Universitaire de Statistique (Paris), *Statistique spéciale des Etudiants originaires de l'Union Française et des protectorats*. — Die Studenten aus „France d'Outre-Mer“ gehören zu folgenden Ländern: Départements d'Outre-Mer — Algérie, Guadeloupe, Guyane, Martinique, Réunion. Territoires d'Outre-

Stipendienempfänger aus „France d’Outre-Mer“ im Studienjahr 1952/53¹⁰

Territorium	Fakultät										
	Grds. Ecoles	Philo- sophie	Natur- wiss.	Me- dizin	Phar- mazie	Rechte	Zahn- med.	Tech- nik	Agro- nomie	Vête- rin	Prépar. grds. Ecoles
Dakar	—	5	8	5	1	14	—	4	—	—	2
Franz. Äquatorialafrika . . .	—	1	6	3	—	3	2	5	—	3	4
Franz. Westafrika	31	21	57	56	20	28	8	15	2	1	22
Indien (franz. Gebiete) . . .	—	5	6	6	1	—	—	1	—	—	2
Kamerun	4	13	18	12	9	17	—	6	2	2	—
Madagaskar	9	12	7	32	3	—	—	5	—	1	3
Neu-Kaledonien	5	2	11	2	1	8	1	7	1	—	3
Ozeanien (franz. Gebiete) . .	—	—	2	3	—	1	1	2	—	—	—
Rufisque	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—
Saint-Louis	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—
Saint-Pierre u. Miquelon . .	3	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Senegal	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—
Togo	3	5	19	15	4	3	2	2	2	—	1

Die Statistik gibt insgesamt 1545 Stipendienempfänger aus „France d’Outre-Mer“ an und berücksichtigt dabei neben den Hochschulen auch die Mittelschulen.

Zahl der Studenten aus anderen außereuropäischen Ländern¹¹:

Studienjahr 1949/50

Ägypten	577	Mexiko	9
Südafrikanische Union . .	29	USA	1081
andere Länder Afrikas . .	28	Mittelamerikan. Staaten .	65
Kanada	143	Argentinien	28

Mer — A. O. F., A. E. F., Côte des Somalis, Inde (établissements français), Madagascar et Comores, Nouvelles Calédonie, Océanie (établissements français), St. Pierre et Miquelon. Territoires Associés — Togo, Cameroun. Etats Associés — Cambodge, Laos, Vietnam. Protectorats — Maroc, Tunisie. Condominium — Nouvelles Hébrides.

¹⁰ Bulletin de la direction de l’enseignement et de la jeunesse du ministère de la France d’Outre-Mer. Enseignement Outre-Mer. Décembre 1953, 57. — Boursiers en cours d’études dans la métropole au 1^o janvier 1953. — Es handelt sich meist um „Boursiers du Gouvernement Général“ der betreffenden Gebiete.

¹¹ Bureau Universitaire de Statistique (Paris), Statistique spéciale des Etudiants de nationalité étrangère. — Es handelt sich um die Studenten an den 4 Fakultäten. Grandes Ecoles, Institut Catholique, Institut des langues orientales, Ecole supérieure technique, Ecole du Louvre usw. sind nicht berücksichtigt.

Brasilien	56	Jordanien	129
Chile	10	Syrien	221
andere südamerik. Staaten	85	andere Länder Asiens . .	535
China	154	Australien	10
Indien	27	Neu-Seeland	2
Iran	400	Ozeanien	7
			3596

Studienjahr 1952/53

Ägypten	548	Venezuela	35
Äthiopien	6	andere südamerik. Staaten	14
Südafrikanische Union	25	Afghanistan	29
andere Länder Afrikas	425	Birma	2
Costa Rica	1	China	133
Cuba	12	Indien	34
Guatemala	5	Indonesien	8
Haïti	50	Irak	74
Honduras	1	Iran	594
Kanada	270	Israel	117
Mexiko	16	Japan	40
Nicaragua	1	Jordanien	15
Panama	4	Libanon	357
USA	912	Pakistan	11
Mittelamerik. Staaten . .	18	Philippinen	1
Argentinien	31	Siam	41
Bolivien	15	Syrien	459
Brasilien	107	Türkei	215
Chile	19	andere Länder Asiens . .	36
Columbien	64	Australien	13
Ecuador	3	Neu-Seeland	6
Peru	14	Ozeanien	7
Uruguay	17		4805

3. Holland

Studienjahr 1953/54¹²

Indonesien	1600
Suriname	350
Holländische Antillen	140

¹² Alle Angaben sind nur annähernd und nicht offiziell.

ferner Studenten aus Indien, Pakistan, China und Ägypten.

Die Indonesier verteilen sich annäherungsweise wie folgt:

Amsterdam	500
Leiden	250
Delft	275
Rotterdam	150
Utrecht	100
Groningen	50
Wageningen	35
Nijmegen	10
Tilburg	10

Von den Studenten aus Indonesien sind die meisten Mohammedaner, jene chinesischer Abkunft hauptsächlich Buddhisten. Bei den Studenten aus Suriname beträgt der Anteil der Katholiken 40 Prozent und bei den Studenten der Holländischen Antillen 90 Prozent.

4. Belgien

Studenten aus Übersee an belgischen Universitäten¹³:

Heimat	1949/50	1953/54	Heimat	1949/50	1953/54
Ägypten	17	5	Israel	1	4
Argentinien	2	2	Japan	1	
Australien		2	Jordanien		4
Belgisch Kongo		2	Kanada	6	9
Brasilien	2	6	Libanon	15	29
Chile		1	Libyen		2
China	7	12	Mexiko	1	
Columbien	2	3	Panama		1
Costa Rica	1	2	Paraguay		1
Cuba		2	Peru	1	3
Haiti	1	3	Ruanda-Urundi		3
Indien	1	3	San Domingo		1
Indochina	8		Sudan		1
Cambodscha		3	Südafr. Union	2	1
Viet-Nam		33	Syrien	35	22
Indonesien	1	3	Tunesien	1	3
Irak	3	5	USA	24	164
Iran	12	23	Venezuela		2
				146	362

¹³ Auszüge aus: Fondation Universitaire-Bureau de Statistiques Universitaires, Bruxelles. Rapport annuel 1950, 172—73 et Rapport annuel 1954, 172—73. —

Im Jahre 1949/50 kommen von den 1017 ausländischen Studenten 146 aus Übersee und 1953/54 sind von 1127 Ausländern 362 außer-europäischer Herkunft.

5. Schweiz

Überseeische Studenten an Schweizer Universitäten 1953/54¹⁴

	Fri- bourg	Basel	Bern	Genf	Lau- sanne	Neu- chatel	Zürich	E.T.H.	St. Gallen
Afghanistan		1	7		11		4	4	1
Ägypten	3		1		13		3	5	
Äthiopien									
Australien					1			2	
China	2				1		1	3	
Goldküste	1						1		
Indien	1		1				6	4	2
Indonesien			1					1	1
Irak		1			5		2		
Iran	1	2	3		51		3	6	
Israel		3	14		8		47	6	
Japan	3				1				
Kambodscha					1				
Libanon	2				9				
Marokko					2				
Pakistan							1	1	
Siam					3				
Südafr. Union		1			1		1		
Syrien			1					1	
Togo					1				
Türkei		2					9		
Viet-Nam									
	13	10	28		108		78	33	4
1949/50	24	21	41	338	173	26	65		2

Répartition des Etudiants Etrangers suivant leur pays d'origine. Année académique 1949/50 et 1953/54.

¹⁴ Aus privater Quelle.

¹⁵ Auszug aus: Statistisches Bundesamt, Statistische Berichte. Wiesbaden 1953, 80. Die ausländischen Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen des Bundesgebietes nach der Staatsangehörigkeit und nach Hochschularten und in West-Berlin nach der Staatsangehörigkeit, Wintersemester 1951/52.

6. Deutschland

Überseeische Studierende an den wissenschaftlichen Hochschulen
im Bundesgebiet und in West-Berlin:

Wintersemester 1951/52¹⁵

	Bundes- gebiet	West- Berlin
China	8	
Indien, Pakistan	16	
Iran, Irak, Afghanistan	275	
Israel	4	1
Japan	1	
Syrien, Libanon	3	1
übriges Asien	4	
Ägypten	5	
Südafrikanische Union	3	
übriges Afrika	4	
Australien und Neu-Seeland	2	
Kanada	11	
USA	267	4
Mittelamerika	9	
Argentinien	9	1
übriges Südamerika	29	1
	650	8

Mit den Studenten aus europäischen Ländern befinden sich insgesamt 2002 ausländische Studierende im Bundesgebiet und 91 in West-Berlin.

Dazu noch einige allgemeine Bemerkungen, die das Problem illustrieren.

In England ist nach dem Krieg die Zahl der Studenten gestiegen. 1939 kamen nur 300 aus den Kolonien, 10 Jahre später 3477 und im Oktober 1953 waren es 5154. Unter ihnen sind 1200 Stipendienempfänger, die Unkosten der übrigen werden von deren Familien bestritten. Doch diese Zahlen, die vom „Colonial Office“ herausgegeben werden, stellen nicht die Gesamtheit der Studenten dar, denn man muß noch 7283 hinzufügen, die nicht aus dem Commonwealth kommen: so beläuft sich die Zahl der überseeischen Studenten auf 12 437¹⁶. R. John L. Coonan schätzt sie sogar auf mehr als

¹⁶ Nach Soeurs Blanches du Cardinal Lavigérie, *Trait d'Union*. Informations, Mai 1954.

15 000, von denen, wie er sagt, mehr als die Hälfte in London studieren. Davon sind etwa 20 % — also ungefähr 3000 — Katholiken¹⁷.

Einiges aus den Vereinigten Staaten zum Vergleich. Im Jahre 1953 haben 34 000 Studenten aus 128 verschiedenen Ländern die amerikanischen Universitäten besucht. Sie konnten dank eines Austauschprogramms der amerikanischen Regierung und auch privater Anstalten nach Amerika kommen. Ein Drittel der Studenten etwa war aus dem mittleren und fernen Osten, Europa und Südamerika wurden durch 23 % dieser Studenten vertreten.

In den vorhergehenden Jahren interessierten sich die Auslandsstudenten vor allem für technische Studien, im letzten Jahre dagegen für Philologie, Literatur, Theologie und Philosophie sowie für die Bildenden Künste¹⁸.

Nach Angaben des „Institute of International Education“ wird das Studium bestritten von:

40 % persönlichem Vermögen,

17 % Stipendien aus privater Hand,

8 % Stipendien aus privater Hand und persönlichem Vermögen,

8 % der Regierung,

3 % verschiedenen Hilfen,

die übrigen ohne nähere Angaben¹⁸.

Die Frage der Religionszugehörigkeit ist sehr schwer zu beantworten, da sie bei keiner statistischen Erfassung gefordert wird. Sicher ist der größte Teil der Studenten nichtchristlich. Man nimmt an, daß ein Drittel von ihnen katholisch ist, während einzelne Meinungen darauf hinausgehen, die Hälfte sei christlich und davon die Hälfte katholisch¹⁹. Man darf mit Recht behaupten, daß wenige Studenten als militante Atheisten nach Europa kommen. Es handelt sich nur darum, mit wem sie in näheren Kontakt treten. Verschiedenen Informationen zufolge verlieren von 10 christlichen Studenten, die nach Frankreich kommen, 8 den Glauben.

¹⁷ *Students find it chilly*. In: The Catholic Herald. April 2nd, 1954, 5.

¹⁸ Institute of International Education, *Education for One World*. New York, s. a., 14.

¹⁹ L. van Kersbergen, *Foreign Mission at Home*. In: The Commonwealth. April 10, 1953 (New York).